

# ANNIKA IN AFRIKA

MIT DIGUNA IM KONGO

APRIL 2011



Hallo ihr Lieben!

Viel zu lang hab ich mich nicht gemeldet. Und in der Zwischenzeit ist so viel passiert.

Weihnachten und Neujahr liegen schon wieder gefühlte Ewigkeiten zurück. Das haben wir als kleines Team schön und entspannt gefeiert. Zwischen den Jahren habe ich allen Arbeitern frei gegeben, sodass wir das Jahr ruhig ausklingen lassen konnten. Für mich persönlich war diese Zeit sehr wichtig. Die Rückkehr von Familie Buscher war nahe und so konnte ich über die vergangenen 7 Monate noch mal intensiv reflektieren und mich erholen. Am 10. Januar sind sie dann auf unserer Station angekommen und die Freude war auf beiden Seiten groß. Die Wochen danach haben wir viel Zeit zusammen verbracht um die Station vernünftig zu „übergeben“. Alles was gelaufen ist und was anstand wurde besprochen. Natürlich kam das persönliche auch nicht zu kurz.

Am 1. Februar sind meine Eltern zu Besuch gekommen. Ich hatte sie in Entebbe, Uganda vom Flughafen abgeholt und wir hatten wundervolle zwei Wochen zusammen. Von Safari über Kampala-Innenstadt bis zu meiner Station war alles dabei. Leider verging die Zeit viel zu schnell.



Bei den Murchinson-Falls im Nationalpark

Aber es standen nur zwei Wochen an, bis ich meinen Freund Basti vom Flughafen abholen konnte. Er hatte tatsächlich einen ganzen Monat Urlaub bekommen. Die

ersten zwei Wochen davon hat er (Mechaniker) mit in unserer Autowerkstatt geholfen. Den Rest der Zeit haben wir mit einem anderen Pärchen Urlaub gemacht. Doch auch diese Zeit ist wie im Flug vergangen.

Da wir dann gerade eh in Kampala waren, haben wir für die Station noch so einige Besorgungen gemacht: Unimogreifen, ein Fass Dieselöl, Maschendrahtzaun u.v.m. Das alles ist im Kongo quasi nicht aufzutreiben.

Als wir zurück auf Station waren, habe ich gleich wieder für 2 Wochen diese übernommen. Ilka hatte Zahnprobleme, sodass die ganze Familie wieder verschwand. Doch diese 2 Wochen sind jetzt auch vorbei und waren dabei erstaunlich entspannt.

In den Wochen zwischen meinen Eltern und dem 2. Urlaub haben Thorsten und ich versucht den Container, der für unsere Station schon im Dezember '10 aus Deutschland geschickt wurde, voranzutreiben. Unter anderem

## Gebetsanliegen

*Dank:*

- das Gott mich in den 7 1/2 Monaten Stationsleitung getragen hat

- für die beiden tollen Urlaube und die Erholung

- für das tolle Teamleben momentan

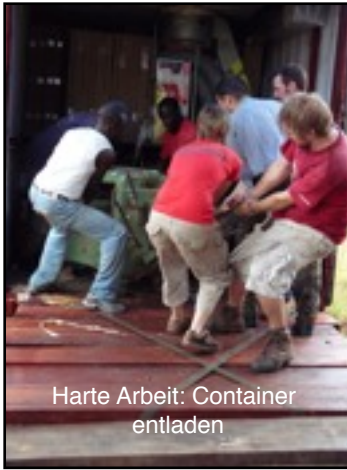
- dass der Container trotz vieler Schwierigkeiten angekommen ist

*Bitte:*

- das ich tatsächlich noch auf Evangelisation fahren kann

- für die verbleibenden vier Monate

- für einen Werkstatteiter auf unserer Station



Harte Arbeit: Container entladen

waren in diesem komplette Solaranlagen für drei Radios unserer Kirche. Einen Tag vor unserem Urlaub kam er endlich an und das große Auspacken begann. Jetzt beginnt das verteilen auf die verschiedenen Stationen und das Installieren der Materialien.

**Zwischendurch** waren Präsidentenwahlen in Uganda. Da wir so dicht an unserem Nachbarland wohnen und wir viel Material und Lebensmittel daher beziehen waren wir gespannt wie es ablaufen würde. Wir haben viel gebetet und Gott sei Dank ist es in den meisten Teilen Ugandas friedlich geblieben. Nur in Kampala

und weiter entfernten Gegenden gab es kleinere Ausschreitungen.

Auf der Station geht der Alltag weiter.

Was ich jetzt mache? Ich bin Mädchen für alles. Thorsten und ich teilen uns jetzt die Aufgabenbereiche, sodass wir beide entlastet sind. Ich komme ein wenig mehr rum, mache viele Besorgungsfahrten und die Zusammenarbeit macht Spaß.

Wer mehr über die Eindrücke meiner Eltern erfahren möchte, kann unter [www.susisubkutan.blogspot.com](http://www.susisubkutan.blogspot.com) nachschauen.

Es liegen keine ganzen vier (4!!!) Monate mehr vor mir. Am 24.07.11 werde ich, so Gott will, wieder deutschen Boden unter meinen Füßen haben. Es macht mir fast schon Angst. Werde ich mit der deutschen Kultur wieder klar kommen? Werde ich meine kongolesischen Freunde wieder sehen? Wie geht es dann weiter? Werde ich je wieder zurück in den Kongo gehen? Viele Fragen schleichen sich langsam in mein Bewusstsein und beunruhigen mich manchmal. Auf die meisten habe wieder keine Antwort und kann es „nur“ in Gottes Hände geben. Was ich weiß ist, dass ich dieses Volk hier kennen und lieben gelernt habe und ich gerne wieder kommen würde.

Aber wie die Kongolesen zu sagen pflegen: Nzambe ayebi. - Gott weiß (was kommt).

Vielleicht werde ich im Mai noch für ein paar Wochen auf Evangelisation etwas mehr in den Süden fahren. Darauf freue ich mich - ab in den Busch: keine Duschen, viel Staub und Matsch, nur unter Kongolesen. Das wahre Afrika, das wahre Leben. Tiefer kann man kaum in die Kultur eintauchen. Wenn das zustande kommen sollte, werde ich in dieser Zeit nicht erreichbar sein. Ich melde mich aber natürlich hinterher und berichte ausführlich...

Bis dahin - seid gesegnet!  
Annika

*Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit, indem ihr alle eure Sorgen auf IHN werft! Denn er ist besorgt für euch.*

*1. Petrus 5, 6+7*

**KONTAKT:**

**ANNIKA TOBIES**

**P.O. Box 493**

**ARUA / UGANDA**

**MOBIL: +256-78 44 15 326**

**WWW.DORFKIND.BLOGSPOT.COM**

**UHURU\_WA\_YESU@YAHOO.DE**

**DIGUNA**

**SPARKASSE DILLENBURG**

**BLZ: 516 500 45**

**KONTO: 88658**

**VERW.ZWECK: ANNIKA TOBIES**